

13.11.2007

Zum Heidelberger Streit um die Rekonstruktionspläne des Hortus Palatinus

Angesichts der Pläne einer Initiative aus Personen des Geschäftslebens, mittels einer Stiftung den alten "Hortus Palatinus" des frühen 17. Jahrhunderts am Heidelberger Schloss zu rekonstruieren, bezieht die Badische Heimat e.V. nach gründlicher Abwägung der Interessen Stellung. Zur Begründung ihrer Forderungen formuliert sie 12 Thesen

12 Thesen zum Nachbau des Hortus Palatinus:

1. Was die Vergangenheit nicht geschafft hat, darf die Gegenwart nicht "vollenden" wollen.
2. Der Schlossgarten in seiner gegenwärtigen Form stellt das Produkt seiner 400jährigen Geschichte dar. Diese Geschichte ist allenfalls weiter zu entwickeln, aber nicht durch einen ahistorischen Nachbau zurückzudrehen.
3. Der Heidelberger Schlossgarten bildet mit der Schlossruine zusammen eine Sachgesamtheit im Sinn eines engen und untrennbaren kulturgeschichtlichen Zusammenhangs. Grundlegende Epoche dieses Zusammenhangs ist die Heidelberger Romantik und die Empfindungsfreudigkeit des bürgerlichen 19. Jahrhunderts.
4. Diese Epoche der Romantik stellt Heidelbergs Kapital in der Tourismuslandschaft dar. Heidelberg ist nicht die Stadt der Spätrenaissance, sondern der Romantik.
5. Der Hortus Palatinus ist Ausdruck einer Zeit, die unter Führung seines Bauherrn, des Kurfürsten Friedrich V., in den Dreißigjährigen Krieg hineinsteuerte.
6. Selbst die beste Rekonstruktion schafft niemals historische Authentizität, sondern allenfalls Kulisse.
7. Rekonstruktion ist nur bei erheblicher originaler Substanz, sachlichem Nutzungsbedarf und der nicht durch spätere Verwendungen gebrochenen Überlieferung statthaft. Dazu tritt in der jüngsten Vergangenheit das subjektive Gefühl der Heimat im Stadtbild. Keiner dieser Punkte ist beim Schlossgarten gegeben.
8. Der Nachbau einer Kulisse verhindert die für den historischen Erkenntnisprozess notwendige Distanz und ist didaktisch nur zu rechtfertigen, wenn innerhalb des Sicht- oder Erlebenskreises genügend authentische Strukturen vorhanden sind.

9. Wenn dem Schlossgarten ein Nutzungskonzept fehlt, muss zuerst dieses Konzept diskutiert und dann der Garten umgestaltet werden. Sonst werden durch den Bau irreversible Fakten geschaffen.
10. Die Unterwerfung des Gartens unter wirtschaftliche Gesichtspunkte widerspricht der Forderung nach freiem Zugang zur Kultur. Die Erhebung eines Eintrittsgeldes kann nicht mit den Aufwendungen begründet werden, die erbracht werden müssen, um das Eintrittsgeld zu kassieren.
11. Andere Gartenprojekte (Schloss Gottorf u.ä.) dürfen in ihrer ganzen Fraglichkeit nicht zur Legitimierung herangezogen werden. Auch das – durchaus zu respektierende - Interesse der Bevölkerung an Gartenobjekten (Villandry etc.) taugt allenfalls dazu, eine Bundesgartenschau durchzuführen.
12. Der Heidelberger Schlossgarten ist Naherholungsgebiet für die Heidelberger Altstadt und Besuchermagnet für die ganze Region. Diesen Charakter hat er durch seinen derzeitigen Bestand. Ein Nachbau im Stil der späten Renaissance bietet weder Rückzugs- noch Erholungsflächen und auch keine Flächen zur freien Gestaltung (Spielen, Toben etc.).

Für die Zukunft:

1. Zurückhaltende Sichtbarmachung der Strukturen des Hortus Palatinus, sofern sie sich mit dem Charakter des englischen Landschaftsgartens vereinbaren lassen.
2. Weiterentwicklung des Gartens als künstlerisch gestaltete Anlage im Sinn einer Durchdringung historisch bedingter Elemente durch andere, ebenso historisch bedingte, damit die Schaffung eines Geschichtsparks, der die 400jährige Geschichte erleb- und nachvollziehbar macht.

Die Badische Heimat e.V. wendet sich ausdrücklich nicht gegen eine Erneuerung der Infrastruktur im Bereich von Schloss und Schlossgarten, ebenso wenig wie gegen die Errichtung eines vom Land als Eigentümer mit getragenen Kooperationsmodells mit externen Investoren oder Interessenten zum Betrieb eines dem Besucherzentrum angeschlossenen Museumsshops.

Meldungen, Informationen und Stellungnahmen zum Streit um den Nachbau des Hortus Palatinus gibts im Internet unter hortus-palatinus.landeskunde-online.de

Badische Heimat e.V.
Projektmanagement und Presse
Dr. Christoph Bühler
Heidelberg
Mail: buehler@badische-heimat.de
Fax: 01212 6 22 33 666 5